



Begegnung.

Eine Bühne. Hunderte von Menschen. Alle an einem Ort. Alles andere ist egal. Wir sind eine Welle aus unglaublichen Momenten, die jeden erfasst. Kunst und Kultur sind ein Erlebnis, das kein Bildschirm der Welt ersetzen kann.



Foto: © Thorsten Briege

Audi ArtExperience



Kreative Köpfe gestalten Kultur

und die Entwässerung der Zukunft



www.karriere-kessel.de



(1)



(2)

(1) Moritz Grove
(2) Peter Rahmani, Anne Eigner, Sebastian Kremkow,
Matthias Gärtner, Philip Lemke

Auf der Suche nach der Edelmenschlichkeit

von
Julia Just

Karl May ist kritisierte und gefeierte Autor zugleich. Gemäß seiner Zeit bediente sich der Autor Vorurteilen und einer Sprache, die heute überholt und zurecht als rassistisch gilt. Hinzu kommt, dass er mit seiner Figur Winnetou gemacht hat, was heute nahezu undenkbar wäre: die Geschichte mit Winnetous Christwerdung zu beenden – und das im Kontext von Jahrhundert von Landraub und Auslöschung indigener Völker und der Geschichte gewaltvoller Missionierung auf der ganzen Welt. Gleichzeitig sind die Figuren Old Shatterhand und Winnetou Symbole für Humanität und Völkerverständigung. Wie können all diese Facetten zeitgleich existieren? Dafür lohnt ein Blick in die Biografie und Philosophie Karl Mays.

Sein Leben ist in Jugendjahren von Kriminalität, Chaos, Armut und Inhaftierung geprägt. Ein wenig mehr Stabilität gewinnt sein Leben, als er sich dem Schreiben zuwendet. Doch sein Schreiben ist wahnwitzig. Sein Werk umfasst am Ende seines Lebens mehrere zehntausend Seiten. Er erlügt sich verschiedene Biografien, Erlebnisse und ein Selbstbild, das vor überbordender Selbstüberschätzung strotzt. Aber womöglich braucht es den Funken Wahnsinn, um eine Welt zu erspinnen, die Generationen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen über Jahrzehnte begleitet.

Später in seinem Leben, ab ca. 1899, macht Karl May immer deutlicher, was sein schriftstellerisches Ziel ist – glaubt man seinen Selbstaufzeichnungen. Möglich ist, dass er durch seine erste außereuropäische Reise in eben jenem Jahr seine Zielsetzung strikter verfolgt als zuvor. Es ist die Suche nach der Edelmenschlichkeit. Die Idee der Edelmenschlichkeit ist stark verbunden mit seinem tiefen, christlichen Glauben, allerdings kann sie auch im weiteren Sinn als ‚Humanität‘ gefasst werden. Dieses humanistische Interesse erkennt man bereits in seinen frühen Werken, zu denen auch „Winnetou“ I-III gehören. Allerdings änderte sich die Radikalität dieser Suche in seinen späteren Werken. In dieser Schaffensphase entsteht die zweiteilige Romanreihe „Ardis-tan und Dschinnistan“, in der Karl May keinen existierenden Ort als Fläche für seine Edelmenschen nutzt, sondern sich direkt auf einen anderen Stern, namens Sitara, fantasiert, um dort das Streben nach dem Edelmenschen zu zeigen. Zeitgleich mit dem Beginn des sogenannten „Spätwerks“ gerät der Autor immer mehr unter Druck, da in Zeitungen öffentlich

gemacht wird, dass er niemals die Länder bereist hat, in denen er vorgibt, gewesen zu sein. Er wird lächerlich gemacht und manche fordern sogar, seine Bücher auf den Index zu setzen.

In dieser Zeit erspinnt er sich durch seine Kreativität einen fantastischen Ort, in dem die Edelmenschen ihren Nächsten nur Gutes wollen, ob bekannt oder unbekannt. Einen anderen Stern braucht es, damit er sie findet: die Edelmenschlichkeit und die guten Menschen. Sitara beschreibt Karl May wie folgt:

Auf Sitara ist die Menschheit, nach „gut und böse, nach hoch und niedrig Denkenden, nach auf- und abwärts Strebenden geschieden [...]. Körperbau, Hautfarbe usw. sind da gleichgültig, bestimmen nicht im geringsten den Wert oder Unwert des betreffenden Menschen.“

In diesem Zitat wird das humanistische Ideal Karl Mays deutlich. Alle Menschen sind für ihn zunächst gleich und verdienen den gleichen Respekt. Wer diesen Respekt nicht allen Menschen zuteilwerden lässt, gehört zu den Bösen. Dieses Zitat ist einer der letzten Sätze, die Karl May der Nachwelt hinterlässt. Er stammt aus einer Rede vom 22. März 1912 mit dem Titel „Empor ins Reich der Edelmenschen“, die er in Wien hält. Acht Tage später stirbt er. Er skizziert die Idee der Edelmenschlichkeit dort ein letztes Mal.

Und noch eines hat Karl May uns hinterlassen: Den Glauben an die Fantasie und ihre Aufgabe, eine Welt der Edelmenschen zu imaginieren, in der Menschen sich gegen die Ausbeutung und Unterdrückung Anderer auflehnen und für ihre Mitmenschen eintreten. Wir dürfen die Fantasie nicht aus der Hand geben, sonst wird sie von Bösewichten auf dem internationalen Parkett verhöhnt und dazu genutzt, unsere humanistischen Ideale auszuhöhlen.

„Winnetou V“ feiert die Fantasie. Denn ohne diese können wir das Bessere und das Schönere nicht mehr denken. Das Theater kann uns dabei helfen, denn es ist seine Kernaufgabe, fantastische Welten zu erspinnen.

„Durch Fantasie
überwinden wir
unsere Grenzen,
werden größer
als wir selbst.“

STADTTHEATER

Spielzeit 25/26

14.2.

Uraufführung

26

Großes Haus



Winnetou V

3

theater.ingolstadt.de 0841 30 54 72 00

INGOLSTADT

Winnetou V

von *Kieran Joel* mit und gegen *Karl May*

Uraufführung 14.2. 2026

Winnetou – ein Mythos. Sein Autor Karl May – eine streitbare Figur. Die Begeisterung für die Romane, Filmadaptionen und Sommerfestspiele ist ungebrochen. Winnetou ist Kindheitsheld vieler Generationen, ein Zugang zu Literatur für viele. Über die Generationen hinweg sind die Romane und Filme eine Zelebrierung von Abenteuern im Western-Mantel, doch auch zahlreiche Kritik belastet die Werke, seit Karl May sie im 19. Jahrhundert schrieb.

In „Winnetou V“ reist eine Theatergruppe in die USA, um Winnetou zu finden und mit ihm die Idee des Humanismus. Reiseführer spielt der Regisseur, der zugleich Old Shatterhand ist. Bei der Reise durch den Wilden Westen durchlebt die Gruppe Karl Mays Fantasiewelt mitsamt Grizzlys, Bisons, Waffen und Gewalt. Aber waren sie überhaupt jemals im Wilden Westen? Und was ist dieser Wilde Westen, diese Idee der USA? Sind Freiheit, Abenteuer und Selbstverwirklichung in diesem Land noch zu finden? „Winnetou V“ ist ein Streifzug durch die Romane und die Ambivalenz von Karl May sowie ein Trip quer durch die Lust am Abenteuer. Es ist ein Fest der Fantasie und der Erfindung. Wird die Gruppe Winnetou finden?

Über den Autor

Kieran Joel studierte an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ und inszenierte unter anderem am Volkstheater München, am Konzert Theater Bern, am Staatstheater Nürnberg, am Düsseldorfer Schauspielhaus und am Theater Dortmund. Seine für das Staatstheater Darmstadt entstandene Hofmannsthal-Bearbeitung „Jedermann ist niemand und niemand ist Jedermann“ wurde 2024 bei den Hessischen Theatertagen ausgezeichnet. Kieran Joel war außerdem als Dozent für Schauspiel (u. a. an der Folkwang Universität der Künste und an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“) tätig. Seine Inszenierungen zeichnen sich durch eine große Lust am Spiel und an der Verhandlung des Theaterapparats aus. Seine Inszenierungen tanzen auf der Grenzziehung zwischen Fantasie und Wirklichkeit. Mit einer ideologiekritischen und zugleich humorvollen Haltung widmet er sich komplexen Themen und macht sie zu erfrischenden Theatererlebnissen.

Besetzung

Old Shatterhand / Der Regisseur	<i>Moritz Grove</i>
Matt Gardener & weitere Rollen	<i>Matthias Gärtner</i>
Phil Hawkens / Der Dramaturg	<i>Philip Lemke</i>
Anne Owner & weitere Rollen	<i>Anne Eigner</i>
Dr. Seb Kremlin & weitere Rollen	<i>Sebastian Kremkow</i>
Pete Ramirez & weitere Rollen	<i>Peter Rahmani</i>
Kultur-TV-Video	<i>Kieran Joel, Selina Kretschmann, Lenny Mockridge, Victoria Voss</i>
Video „Der Ruf zum Abenteuer“	<i>Matthias Gärtner, Moritz Grove, Philip Lemke, Sebastian Kremkow, Peter Rahmani, Chen Emilie Yan</i>
Statisterie	<i>Richard Herbstler, Holger Loddeke</i>

Team

Regie Kieran Joel	Licht Thomas Krammer	Bühnenbildassistentz Helena Nielsson, Manuela Weilguni
Bühne und Kostüme Barbara Lenartz	Regieassistentz und Musical-Choreografie Selina Kretschmann	Kostümbildassistentz Lorena Seibold
Musik Lenny Mockridge	Regieassistentz Moritz Schulz	Inspizienz Annette Reisser
Video Leon Landsberg	Dramaturgieassistentz Franziska Caspari	Soufflage Maren Molter
Dramaturgie Julia Just	Dramaturgische Vorarbeit Fabian Schmidlein	Theatervermittlung Katharina Wüstling

Aufführungsrechte liegen beim Autor	Aufführungsdauer 2 h 50 min eine Pause nach 1h 50 min
Lizenzrechte „Winnetou, 3. Teil“ Rialto Film GmbH, Berlin	Titelnutzungsrechte Karl-May-Verlag GmbH

Vielen Dank für die Unterstützung an die Karl-May-Gesellschaft und an das Tagtraum Ingolstadt



Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und / oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.



(1)



(2)

(1) Sebastian Kremkow, Moritz Grove
(2) Anne Eigner, Matthias Gärtner, Moritz Grove

Theater

Leiter Technik Lukas Dietz	Vorarbeiter Haustechnik Robert Limmer
Mitarbeiterinnen Technisches Büro Michaela Heinle, Simone Heinrich, Katharina König	Haustechnik Stephan Glotz, Jürgen Ostermeier, Kajetan Irrenhauser (Hauselektrik), Egzon Avdilji (Hauselektrik)
Bühnenmeister Jamil El-Jolani, Werner Zeitlmair	Kasse Rita Miedaner, Gisela Ruhfuß, Gabi Vanetta
Vorarbeiter Bühnentechnik Herbert Herrler	Leiterin Einlass / Garderobe Daniela Ortenreiter
Bühnentechnik Werner Baumgartner, Anton Dörner, Peter Glasemann, Robert Haag, Ivan Ivanov, Marco Kreuter, Peter Leidl, Roland Leitmeyr, Andreas Loew, Bernhard Meier, Thomas Meyer, Tom Parthum, Dagobert Rabensteiner, Mario Schneider, Martin Tratz, Norbert Zeller	Einlass / Garderobe Renate Artner, Walburga Baul, Maria Bäumel, Marioara Deli, Heidi Fisch, Hildegard Henger, Olga Holz, Erika Kellner, Barbara Kempf, Regina Märkl, Petra Maul, Elke Mayer, Josef Metzger, Antonia Müller, Katharina Russ, Iris Schimpel, Susanne Schmitt, Elfriede Schwarz, Brigitte Strobl, Doris Sydow, Susanne Tomberg, Silvia Walcher, Herta Zimmermann
Leiter Beleuchtungsabteilung Julian Zell	Vorstellungsbetreuung
Leiter Beleuchtung Junges Theater Interimsspielstätte Thomas Krammer	Bühneneinrichtung Jamil El-Jolani, Johannes Horras, Said-Achim Quaazimmou, Werner Zeitlmair (im Wechsel)
Vorarbeiter Beleuchtung Marco Ottilinger	Beleuchtung Thomas Krammer
Beleuchtung Roman Beyer, Andreas Groth, Joseph Lipperer, Wolfgang Meyer, Christian Müller, Esterban Nuñez	Ton Alexandru Ene
Videotechnik Cengizhan Ayyildiz, Lukas Graf, Stefan Kern	Video Cengizhan Ayyildiz
Vorarbeiter Tonabteilung Martin Funk	Requisite Patrick Christoph
Ton Irmak Akan, Christian Echter, Alexandru Ene, Michael Hutter	Maske Laura Eckenigk, Katharina Pöder
Vorarbeiterin Requisite Heidi Pfeiffer	Ankleider*innen Birgit Kolb, Natalie Wildgrube, Tatjana Scheider
Requisite Stefanie Aigner, Patrick Christoph, Christine Geist	
Leiterin Maske Margareta Weiß	
Maske Laura Eckenigk, Julia John, Julia Gottlöber, Katerina Ivkina, Luna Kroeber, Katharina Pöder	
Malersaal Jan Christian Ender, Denise Mörsberger, Hanna Weitmüller	
Leiter Werkstätten Eduard Fuss	
Werkstätten Christian Augenthaller, Helmut Breyer, Ottmar Haußner, Armin Paul, Bohuslav Plevka	
Leiterin Künstlerisch-Technische Produktion Manuela Weilguni	
Gewandmeisterinnen Edel Braunreuther, Martina Janzen	
Kostümabteilung Maria Bott, Anja Gast, Barbara Gschwendtner, Lara Helbling, Lina Klöckner, Julia Kürzinger, Jessica Maus, Gertrude Nachbar, Franziska Nuber	

IMPRESSUM

Herausgeber Intendant Oliver Brunner
Verwaltungsdirektor Hans Meyer
Chefdramaturgin Sonja Walter
Redaktion Julia Just
Fotos Hannes Rohrer
Visuelles Konzept & Design Eps51
Satz Ines Gänßlen
Druck Druckerei Hermann Ingolstadt

Das Stadttheater Ingolstadt wird vom Freistaat Bayern gefördert.



Für Sie da.

So individuell wie Sie.
Egal ob persönlich, telefonisch oder digital. Wir sind für Sie da.
Und wenn Sie möchten, rund um die Uhr.

Mehr Infos: 



Sparkasse
Ingolstadt Eichstätt

MIT LIEBE GEBRAUT



Meine Heimat, mein Bier



UNSERE SPEZIALITÄT FÜR FESTLICHE STUNDEN

www.nordbraeu.de